Auf zu neuen Ufern

Knapp ein Jahr, nachdem sich der MAN-Konzern von seiner Tochter MAN Wolffkran getrennt hat, bricht der Heilbronner Kranhersteller zu neuen Ufern auf: erstmals präsentieren die „Wölffe" einen spitzenlosen Turmdrehkran. Außerdem soll ein zusätzlicher Produktionsstandort in Brandenburg eröffnet werden.

KM-Bild

Der Trend zu den so genannten Topless- oder Flat Top-Kranen scheint schon seit einigen Jahren ungebrochen. Ob auf der SAIE 2004 in Bologna oder auf der Intermat 2006 in Paris: Fast alle dort vertretenen Turmdrehkranhersteller zeigten Neuheiten oder zumindest Exponate aus diesem Segment. Im Juli stellte dann auch Wolffkran mit dem Wolff 4517 city einen spitzenlosen Obendreher vor.

Geschäftsführer Dr. Peter Schiefer nutzte die offizielle Kraneinführung auch für einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate, schließlich hatte er im Juli 2005 gemeinsam mit Dr. Hans Peter Koller die damalige MAN-Tochtergesellschaft rückwirkend zum 01.01.2005 vom MAN-Konzern übernommen.

„Nach einem langen Tal der Tränen zieht der Markt jetzt an."

Offenbar hatten die neuen Eigentümer den richtigen Riecher, denn gleich zu Beginn seiner Ausführungen machte Dr. Schiefer deutlich: „Nach einem langen Tal der Tränen zieht der Markt jetzt an." Mehr noch: Die Erwartungen, die man an die Übernahme von Wolffkran geknüpft habe, seien deutlich übertroffen worden.

Bereits im Oktober 2005 habe man nach einer ersten Einschätzung des Marktes damit begonnen, die Fertigungskapazitäten zu verdoppeln. Jetzt in einem „sehr, sehr positiven Marktumfeld" sei man für die enorm gestiegene Nachfrage gerüstet – und sei je nach Modell binnen 3 bis 5 Monaten lieferfähig.

Die Nachfrage nach Turmdrehkranen sei weltweit deutlich angestiegen, wobei viele Märkte parallel und aus unterschiedlichsten Gründen wieder angezogen hätten. Teilweise aufgrund von Nachholbedarf, aber auch neue Bau- oder Renovierungstätigkeiten führte Dr. Schiefer als Gründe für das Wachstum an. Auf jeden Fall scheint ein Ende noch nicht in Sicht, denn der Wolffkran-Geschäftsführer rechnet mit einer nochmaligen Verdopplung der Fertigungskapazitäten.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass zu MAN-Zeiten schätzungsweise noch 40 bis 50 Krane produziert wurden, während es zum Ende dieses Jahres mehr als 100 sein werden. Für 2007 sind 160 bis 200 Krane denkbar, die übrigens nicht nur in den Verkauf gehen sollen, sondern auch für die Vermietung bestimmt sind, wie Dr. Schiefer betonte.

Geschäftsführer Dr. Peter Schiefer nutzte die offizielle Kraneinführung auch für einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate. KM-Bild

Dies bedeute aber auch, dass „wir den Standort Heilbronn von den Fertigungskapazität her sprengen werden." Und weil man sich klar zum Standort Deutschland bekennt und die Traditionsmarke Wolffkran nicht im Ausland fremdfertigen lassen will, ist ein neues Werk in Brandenburg geplant. Dort sollen dann die Turmelemente produziert werden, während man in Heilbronn die Drehteile herstellen will. Zusammengeführt wird das Ganze schließlich auf der Baustelle.

Der neue Standort Brandenburg soll in punkto Beschäftigungszahlen im Übrigen nicht zu Lasten Heilbronns gehen. Am neuen Standort will man mit 15 bis 20 neuen, zusätzlichen Stellen starten. In der gesamten Wolffkran-Gruppe sind zur Zeit circa 235 Mitarbeiter beschäftigt, zum Zeitpunkt der Übernahme waren es rund 190.

Gemeinsam will man zukünftig nicht nur das Kerngeschäft in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien bedienen, sondern auch den osteuropäischen Markt und die Arabischen Emirate hat man bei Wolffkran im Auge. Darüber hinaus konnte das Unternehmen offenbar erfolgreich in alte Märkte zurückkehren. Im Fernen Osten ist man speziell in Hongkong wieder im Aufwind, aber auch in den USA und Kanada ist Wolffkran nach Unternehmensangaben wieder gut im Geschäft.

Das Haupteinsatzgebiet des Wolff 4517 city sieht der Hersteller im innerstädtischen Bereich

Die gestiegene Nachfrage betrifft sowohl die Laufkatz- als auch die Wippkrane. Hier kommt der Markt den „Wölffen", seit jeher für ihre Wipper bekannt, mit immer größeren Fertigteilen, die auf den Baustellen montiert werden müssen, ganz klar entgegen. Aber natürlich sieht man auch für den neuen Wolff 4517 city, der die bewährten Modelle WK 71 SL und WK 91 SL ersetzt, einen echten Bedarf.

Bei der Vorstellung des spitzenlosen „Wolffs" legte der Hersteller Wert auf die Feststellung, dass der 4517 city keine

Hersteller im innerstädtischen Bereich, weshalb die Konstrukteure das Maß des Gegenauslegers auf 11,5 m beschränkten und damit den beengten Baustellenverhältnissen Rechnung getragen haben.

Das Hauptaugenmerk allerdings lag bei der Optimierung von Transport, Montage und Demontage sowie der Flexibilität im Einsatz. So begnügt sich der 4517 city inklusive Gegengewicht beim Transport mit zwei Transporteinheiten, wenn er in der Variante mit 35,5 m Hakenhöhe und 45 m Ausladung zum Einsatz kommen soll. Die Spitzentragkraft gibt der Hersteller in dieser Ausstattung mit 1,7 t, die maximale Tragkraft im 4-Strang-Betrieb mit 6 t bis zu einer Ausladung von 15,1 m an.

Für die rasche Inbetriebnahme – und natürlich auch eine entsprechend schnelle Demontage – des Krans wurde kräftig am Montageverlauf gefeilt: Steckverbindungen für die elektronischen Komponenten oder auch die gänzlich neu entwickelte Vormontage von Gegenausleger und Ausleger sollen den Montagevorgang entsprechend beschleunigen.

Kolligewichte unter 3 t, die automatische Umscherung von 2- auf 4-Strang-Betrieb, der in 2,5 m-Schritten von 25 auf 50 m verlängerbare Ausleger oder der an der Laufkatze angebrachte Wartungskorb sind weitere Features der Maschine.

Sowohl bei den Laufkatz- als auch bei den Wippkranen hat die Nachfrage angezogen. *KM-Bilder*

Kopie bestehender Krane sei. Da nun aber der Turmdrehkran rein äußerlich nicht immer wieder neu erfunden wird, bleibt das Wolffkran-Rot der deutlichste Hinweis auf die Heilbronner Herkunft.

Auf jeden Fall ist die Heilbronner Variante in der 80 mt-Tragkraftklasse angesiedelt und tritt damit zweifelsohne in Konkurrenz zu den Untendrehern dieser Klasse. Da erscheint es konsequent, dass der aktuell kleinste Kran der Wolff Produktpalette serienmäßig auch ohne Krankabine geliefert wird. Diese kann allerdings als Option geordert werden.

Das Haupteinsatzgebiet, der Namenszusatz „city" verrät es, sieht der

„An der Spitze tut sich was“ – will heißen: Die Spitze ist weg! KM-Bild

Ohne Abstriche „Made in Germany“

Wirtschaftlichkeit spielte aber auch bei den „inneren Werten“ des 4517 city eine große Rolle. So wurden die bewährten Wolff-Elemente der großen Geschwister, wie die Verbolzung von Turm und Ausleger oder das TFS-Turmsystem mit – das ist neu – 1,2 m Breite im neuen Kran verbaut. Kunden können auf diese Weise auch vorhandene Systemkomponenten aus dem Wolff-Turmsystem verwenden. Spezielle Flottenvorteile für Kunden ergeben sich außerdem aus der geringen Anzahl von Auslegerstücken und die Verwendung von Gleichteilen bei der Auslegerverlängerung, so der Hersteller.

Großen Wert legt man bei Wolffkran auf die Feststellung, dass der spitzenlose Wolff komplett im Heilbronner Stammwerk gefertigt wird und dass die neue 80 mt-Maschine den „Großen“ in technischer Hinsicht in nichts nachsteht. Alle Antriebe arbeiten selbstverständlich mit der FU-Technik, und ein neues 18,5 kW-Hubwerk sorgt für ein Fahrverhalten, wie man es von den großen „Wölffen“ kennt. Serienmäßig ist der 4517 city mit einem Schleifringsystem ausgestattet. Wie die Großen verfügt auch er über ein mehrsprachiges Grafik-Terminal mit Bedienerinformation und Diagnosemeldungen sowie eine einfache, menügeführte Einstellung der Überlastsicherung und aller Endschalter. *KM*

Ein großes Thema bei den Wölffen: Die Vereinfachungen bei Transport, Montage und Demontage. *KM-Bilder*